

Schweizer Frauen im Zivilschutzgewand : Wiederholungskurse der Zivilschutzwehren in Luzern

Autor(en): **Keller, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **14 (1967)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen im Zivilschutzgewand

Wiederholungskurse der Zivilschutzhauswehren in Luzern



Technischer Leiter und Dienstchef der Hauswehren der Stadt Luzern, Otto Gernet, orientiert über die Aufgaben der Gebäudechefs.

Während des vergangenen Monats Juni führte die Zivilschutzorganisation der Stadt Luzern Gebäudechefübungen durch: Zuerst traten die Instruktoren zum Vorkurs an. Im Saal des Kursgebäudes an der Werkhofstrasse fanden die Orientierungen und theoretischen Unterweisungen statt. Die eigentlichen Übungen wurden im Kursgebäude und auf dem Hofareal durchgenommen. Im ganzen nahmen an den Übungen 300 Frauen und Männer teil. Ueber den heutigen Stand der Zivilschutzorganisation orientierte der Kursleiter *Albert Ineichen*, Ortschef des Zivilschutzes der Stadt Luzern. In knapper und klarer Form sprach er über die Organisation und die Aufgaben des Zivilschutzes der Stadt mit besonderer Berücksichtigung des Selbstschutzes. *Otto Gernet*, technischer Leiter der Kurse, sprach als Dienstchef der Hauswehren der Stadt Luzern über den Hauswehrbereich, die Gliederung der Hauswehr und die Zusammenarbeit der Hauswehren im Block. In einfacher Weise referierte er über die Betreuungsaufgaben der Hauswehr, erklärte die Grundsätze der Führung und des Rettungseinsatzes. Ganz besonders erläuterte *Otto Gernet* die Feuer-

löschmittel und die Art und Weise der Brandbekämpfung.

Die ganze *Hauswehrausrüstung* wurde in einer eigenen Ausstellung den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern gezeigt. Auch wurde ein neuerstellter Quartierkommandoposten und Sanitätsposten besichtigt. Theorie über die kleine Motorspritze Typ 1 (Blockspritze) und deren Handhabung gaben den Frauen etwas mehr zu schaffen als das Erlernen der lebensrettenden Sofortmassnahmen wie Beatmung, Blutstillung und Lagerung von Verletzten. Zudem wurden die Frauen von ihresgleichen aufs beste instruiert, von Frau *M. Jäger*, die als Kantonsinstruktor für Sanität ein besonderes Geschick entfaltet hat. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wurden an ihrem Kurstag gegen Abend auch noch genau informiert über die Organisation bei *Katastrophen* in der Stadt Luzern und Umgebung. Das Katastrophendispositiv wurde jeweils mit grosser Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen, weil es für Friedenszeiten lebendige Bedeutung hat.

An allen Kurstagen konnte man unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen aufgeschlossenen,

schaffensfreudigen Geist feststellen, und das Verhältnis zur Kursleitung und zu den Klassenlehrern war im besten Sinne kameradschaftlich, so dass Repetition und Ausbildung leicht vonstatten gingen.

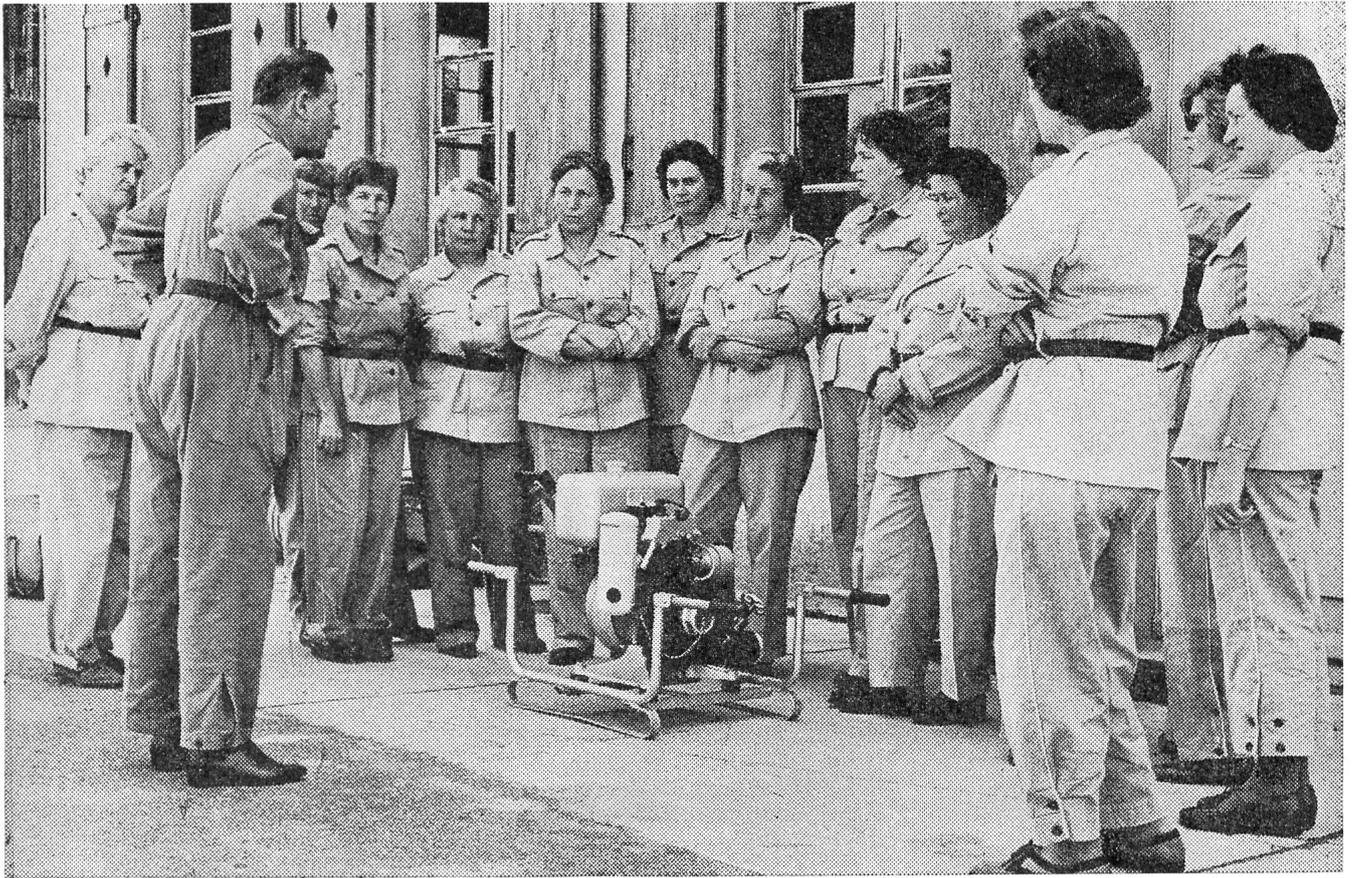
Ein Lob dem freiwilligen Zivilschutzdienst der Frauen

Der Zivilschutz ist in starkem Masse auf die Mitwirkung der Frauen angewiesen; ganz besonders im Hauswehrbereich kann die Frau ausgezeichnet eingesetzt werden. Ihre Helferbegabung ist spontan, ihr Organisationstalent oft auch gross, und ihre Zuverlässigkeit sprichwörtlich. Die Frauen können gemäss der Bundesverfassung nur auf der Grundlage der Freiwilligkeit zum Dienst im Zivilschutz herangezogen werden. Um so mehr müssen wir den Frauen danken, die sich im Hauswehrdienst so zahlreich zur Verfügung stellen und eine erfolgreiche Ausbildung und Schulung erhalten. Das ist *Dienst an der Gemeinschaft*, den jedermann ehrt und schätzt. Für die Männer besteht die obligatorische Dienstpflicht auch im Zivilschutz, sofern sie nicht militärdienstlich oder wegen öffentlicher Pflichten beansprucht oder gesundheitlich verhindert sind.

Die Hauswehren als Selbstschutzorganisationen

Die Arbeit und der Einsatz der Hauswehren besteht in der Ersten Hilfe im Samariterwesen und im Feuerlöschdienst: Löschung beginnender kleiner Brände (auch in *Friedenszeiten* oft von Bedeutung!), Hilfeleistung an Verletzte, Rettung von Gefährdeten und Verhütung einer Panikstimmung, wobei ein ruhiges Verhalten und die sachgerechte Pflichterfüllung sehr von Bedeutung sind. Die Hauswehren sorgen für die Dienstreue im Haus, für den rechtzeitigen Bezug der Schutzräume, für die Ruhe und Ordnung im Schutzkeller sowie die Bereitstellung der Selbstschutzgeräte, für die Anlegung von Wasservorräten, das Bereithalten von Verbandmaterial für erste Hilfeleistung. Wenn die Hauswehren gut arbeiten, ist für den Zivilschutz schon viel gewonnen. Das erste ist Retten, und das ist Dienst am Leben, wenn Gefahr droht. Und dazu eignet sich die Frau im Zivilschutzdienst als Führerin, als Betreuerin, ja als Organisatorin und schliesslich als guter Geist und Vorbild für alle, die ihr helfend zur Seite sind.

Bildbericht Joseph Keller



①

②





③



④

**«Der Zivilschutz»
erscheint
im Jahre 1968**

**monatlich
und
dreisprachig**

1 Instruktion bei der Motorspritze (Block-spritze): Materialkenntnis, Gerätekenntnis sowie In- und Ausserbetriebsetzung werden gelehrt.

2 Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer folgen mit Aufmerksamkeit den theoretischen Ausführungen.

Ueber lebensrettende Sofortmassnahmen (hier über künstliche Beatmung) referierte Frau Margrit Jäger-Bättig, Kantonsinstructorin Sanität und Dienstchef Sanität im Sektor III der Stadt Luzern.

4 Künstliche Beatmung am Modell unter Kontrolle. In der Mitte Ortschef und Kursleiter Albert Ineichen, Chef der städtischen Zivilschutzstelle.

Cliché «Luzerner Tagblatt».